

Der Schweizerische Botschafter

Washington, 29. Juni 1977

pà san ktow

| | | | | |
|-------|------------------------|------|----|-----|
| an | BSPPo | YRMI | SK | a/a |
| Datum | 17. | 9 | | |
| Visa | A | FD | H | TH |
| EPD | 04.07.77 | | -y | |
| Ref. | <u>o.253.0/o.258.0</u> | | | |

noté

Finanzbeschaffungs-Aktion
des IKRK in USA

M

Herr Botschafter,

Ich gestatte mir, Ihnen anbei die Kopie eines Schreibens unseres Generalkonsuls in Chicago, Herrn Rolf Born, zu übermitteln, worin er über die von Herrn Laurent Marti, Chargé de mission des IKRK, unternommene "fund raising"-Aktion bei multilateralen Gesellschaften in den USA berichtet. Diese Aktion war uns bisher unbekannt gewesen und hat nun, wie aus der Schilderung von Herrn Born hervorgeht, wegen des gutgemeinten Eifers eines unserer Honorarkonsuln, der von Herrn Marti direkt kontaktiert worden war, zu einer Interessenüberschneidung mit dem ameri-

./.

Direktion für Internationale
Organisationen
Eidg. Politisches Departement
Bern

- 2 -

kanischen Roten Kreuz geführt, das sich durch Herrn Martis Initiative bei seinen eigenen Geldgebern konkurrenziert fühlte.

Diese Episode, die Herrn Marti - er ist mir von früher her bestens bekannt - sehr unangenehm war, hat ihn veranlasst, nach vorheriger Verabredung am 17. Juni nach Washington zu kommen. Er hat die Dinge inzwischen mit dem amerikanischen Roten Kreuz wieder einrenken können, indem er sich auf das Vorliegen eines echten Missverständnisses berief und zusicherte, sich bei seiner Finanzierungsaktion in USA wiederum, wie dies zuvor abgemacht worden war, ausschliesslich an echte multilaterale Konzerne zu wenden; das "domestic business" bleibt folglich wie bis anhin der Einzugsbereich der amerikanischen Rotkreuzorganisation.

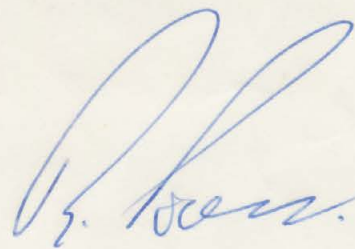
Indessen legte Herr Marti, den der Zwischenfall ernstlich beunruhigt hatte, Wert darauf, auch mich persönlich ins Bild zu setzen.

./.

Ich möchte die Angelegenheit in keiner Weise dramatisieren, habe aber meinem Besucher, wie es schon Generalkonsul Born tat, nahegelegt, vor weiteren derartigen Reisen nach USA doch Ihre Direktion und durch Sie auch diese Botschaft zu verständigen, damit Irrungen und Wirrungen wie die vorliegenden inskünftig vermieden werden können.

Herr Marti ging damit durchaus einig und beabsichtigt, demnächst - falls es nicht schon geschehen ist - die Sache prinzipiell mit Frau Minister Pometta zu besprechen.

Ich wollte nicht verfehlen, Ihnen das für alle Fälle zu melden, und versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.



(R. Probst)